

## Tages=

für die



## Bericht

Modenwelt.

(Schluß des in vor. Nummer abgebroch. Briefes.)

— Unterkleid von rosa Gros de Naples, auf welchem, einer über dem andern, zwei Röcke von indischem Mustin liegen, von denen der kürzere offen und unten rund herum, wie der längere unten, mit einem doppelten Volant von gesticktem indischem Mustin besetzt ist; glattes und ausgeschnittenes Leibchen, über dem ein zweites herzförmig offenes Leibchen mit einem doppelten gestickten Shawl liegt, dessen Enden auf die Volants des Rockes unten hinabreichen; kurze Ärmel, der ganzen Länge nach von gestickten Volants bedeckt. Als Kopfschmuck eine Guirlande von wilden Rosen, welche um die glattgeschneideten Haare herumgeht und in dem Chou verschwindet. Lange rosa Handschuhe.

— Kleid von paille Gros de Naples mit Säulen, die aus leichten gothischen schwarzen Mustern gebildet sind; Rock, unten mit drei Falten garnirt, die mit einer sehr schmalen schwarzen Spitze eingefast sind; Leibchen und Ärmel mit Falten, die in kleinen Zwischenräumen durch einen schmalen Streifen, ebenfalls mit Spitzenbesatz, festgehalten werden. Hut von italienischem Stroh mit einem gedrehten schwarzen Sammetbande und Strohpaspel, so wie mit einer schwarzen Feder und Strohkehren an der Seite.

— Kleid von grünem Seidenzeuge, nankinartig schillernd, vorn herauf mit zwei bauschigen Besetzungen von gleichem Stoffe, die in der Mitte des Gürtels zusammenlaufen und dann um den etwas ausgeschnittenen Shawl des Leibchens fortgehen; enge Ärmel, an der Achsel mit mehreren Reihen Bauschen von dem Kleidstoffe ausgepust; Mantillen-Langshawl von demselben Stoffe und mit einer ähnlichen Garnitur; Hut von weißem Krepp, fast ganz mit einem Schleier von englischen Spitzen bedeckt, welcher durch eine Guirlande von Rosen aus Sammet gehalten wird.

Paris, den 3. August 1841.

(M.) Die dunkeln Farben sind diesen Sommer sehr beliebt; man trägt deshalb auch viele schwarze Fracks, nicht bloß zu Soirées, sondern auch bei andern Gelegenheiten, nur daß da die Fracks die ungemein breiten Schößen behalten, welche die Hüften ganz umfassen. Sie haben eine einzige Reihe dicker seidener Knöpfe.

Die Röcke haben in ihrem Schnitte ebenfalls etwas von diesem Aussehen; der Kragen ist klein und die Revers erwekern sich auf der Brust. Sie haben ebenfalls nur eine Reihe Knöpfe; die Schößen sind sehr kurz und sehr weit und fallen rückwärts, so daß sie die Brust und die Taille frei lassen.

Die Westen von weißem Piqué bleiben das Ausgezeichnetste und werden es wohl immer bleiben; man wendet nur dieses Jahr einen großen Luxus in Knöpfen dabei auf; sie sind meist eisilirt und vergoldet oder von Silber mit kleinen Reliefs. Was wir von den weißen Westen sagen, können wir auch von allen Piquéwesten mit kleinen Mustern und selbst von denen aus Ziegenhaar in sehr hellen Farben wiederholen.

Die Galtentpantalone, halbweit und auf dem Stiefel anliegend oder ohne Fußriemen werden ebenfalls Mode; dann aber muß die Fußbekleidung in Schuhen oder Samaschen bestehen. Schwarz und sehr helle Farben sind die beliebtesten.

Die Hemden zum Halbpuz sind ohne Busenstreifen, mit großen Falten, mit zwei oder drei kleinen Knöpfen von Draht nach englischer Art zugemacht; bei größerem Puz sind die Falten feiner, es findet sich ein Busenstreifen und die Knöpfe sind von Gold, sehr klein, oder bestehen aus einem kleinen Steine, z. B. einem kleinen Smaragden.

Paris, den 10. August 1841.

(F.) Der August ist bis jetzt so kalt, so traurig, wie die zwei vorigen Monate, und wir verdanken leider dieser Umwandlung der Jahreszeiten nichts als grünen schönen Rasen. Ein Jahr ist somit verloren, ein Jahr ohne Sommer, denn ein Sommer ohne Sonne ist wie ein Ball ohne Licht. Für wen sind die Blumen, die sich entfalten ohne Duft, die Früchte, die reifen ohne Wohlgeschmack? Ich für meinen Theil bin ganz muthlos geworden. Können Sie sich Paris denken ohne seine Bewohner, die es beleben, und ohne schönen Sonnenschein, der ihm ein zweites Leben giebt, das öde und düstere Paris mit einsamen und schmutzigen Promenaden? Paris hat nicht wie in andern Jahren eine Bevölkerung von durchziehenden Reisenden; es hat auch seine Aristokratie nicht, weil die Gewohnheiten in einer gewissen Welt unverändertlich sind und weil die Besitzer von Schlössern und Sommerwohnungen sich wenig um die Temperatur kümmern.

Der Einfluß der Bitterung erstreckt sich auf Alles; die Toiletten sind in eine erschreckliche Anarchie verfallen; wir armen Geschichtschreiber der Mode stehen dabei wie Ignoranten. Wenn es den gewöhnlichen Gang ginge, müßte ich Sie von Kleidern von leichtem Muslin, von Gazecapoten, von kurzen Ärmeln unterhalten können, die uns der trügerische Frühling verhielt. Aber, großer Gott, wir tragen ziemlich warme Mantillen, dicke Wollstoffe und schützende Schleier.

Niemals hat sich der Sammet so zweckmäßig mit dem Stroh verbunden; ohne den Sammet würde das Stroh ein wahrer Anachronismus sein. Maurice Beauvais macht Regligé-Capoten, die er in seiner gewöhnlichen poetischen Sprache *Abshieds-Capoten* nennt; es sind dies kleine Hüte von genähetem Stroh mit farbigen Bindebändern von Sammet und Bändern oder Sammetstreifen, die dazu passen, unter dem Schirme.

Die schönen Barège-Sagen warten, um sich zu zeigen, nur auf Wärme. Bis jetzt macht man daraus nur Anzüge für den Abend, Regligés zum Diner oder zum Theater. Die gläsernten Taffete, einige glatt, andere mit vielen schmalen Streifen sind in so großer Mannigfaltigkeit vorhanden, daß jede Beschreibung unmöglich ist.

Paris, den 11. August 1841.

(F.) Die meisten großen Modehandlungen bieten in diesem Augenblicke alles, was man zu Reisen, zu den Besuchen der Bäder etc. braucht. Für die Wagen unterwegs und zum Anzuge nach dem Bade findet man Mäntel, die man gern noch tragen wird, wenn der Herbst uns überrascht, denn sie sind warm, weich und bequem in jeder Hinsicht.

Zu den Abendpromenaden in einer hübschen Kalesche am Meeresufer, an den Ufern des Rheins, in den Gebirgslandschaften der Pyrenäen giebt es Muslin-Mantillen, die rosa oder blau gefüttert sind und deren Garnituren von Spitzen oder Stickereien in reizenden Wellenformen die Dame wie in einer leichten Wolke umhüllen.

Zu Abendgesellschaften, für die Salons findet man Kleider von Muslin, von Organdi, von frischer Seide oder Barège im neuesten schönsten Schnitte. —

Seit funfzig Jahren sagt man mit Recht, der Cashemirshawl sei die wichtigste und unentbehrlichste unserer Moden. Sonst sagte man auch, sie sei für den Frieden des Hauses die gefährlichste, und ein geistreicher Mann, „der Eremit von der Chaussée d'Antin,“ hatte darüber so entsetzliche Unglücksfälle erzählt, daß alle Ehemänner der damaligen Zeit die größten Besorgnisse hegten. Gott sei Dank, heut zu Tage hat sich alles dies geändert und es giebt keinen Ehemann mehr, der nicht vollkommen ruhig sein könnte, besäße auch seine Frau den schönsten aller Cashemirshawle. Brouse in Paris liefert jetzt zu sehr mäßigem Preise die schönsten Shawls, die kühn mit den orientalischen in die Schranken treten können.

Von den neuen Kleidern, die wir sahen, war eines von Spitzen aus der Zeit Ludwigs XV., lila gefüttert und mit einem Bolant von gleichem Stoffe festonartig besetzt, jeder Feston von einem lila Blümchen gehalten.

#### Modenkupfer N<sup>o</sup>. 35.

1. Capote von Krepp mit Kreppauspuß; Kleid von chinesischem Foulard mit kurzen Puffen auf zwei Seiten vorn herauf und über das Leibchen nach der Achsel zu; ziemlich weite Ärmel.

2. Häubchen von gesticktem Muslin in neuer Form; Kleid von indischem Muslin mit Falten; in der Mitte in Puffen gezogenes Leibchen; kurze Ärmel; halblange Fillethandschuhe ohne Finger; Schürze von afrikanischem Sammet, reich mit Schnuren besetzt.

3. Neueste Frackform mit Metallknöpfen, kurzen engen Ärmeln und ganz kleinem niedrigem Kragen; bunte Cravate; carrierte Sommerbeinkleider; Samaschenstiefelchen; grauer Hut.

4. Anzug eines kleinen Knaben.

5. Hut von Seidenstoff mit Blumenauspuß; Kleid von indischem Muslin vorn herunter in Puffen gelegt wie das ganze Leibchen; Langshawl von Seide.

Doben sind zwei neue Hüte, zwei Häubchen und ein Kragen abgebildet.

#### Achtes Extrakupfer.

1. Kleid von Seide mit einem breiten Sammetstreifen vorn in der Mitte herunter, und mit schmetterlingsartigen Sammetstreifen mit einem Knopfe in der Mitte; ähnlicher Auspuß an den Ärmeln; ganz glattes Leibchen mit einem Busenstreifen von Muslin; Hut von Atlas mit Bandauspuß.

2. Kleid von Ida-Taffet; Mantille von gesticktem Muslin, mit Taffet gefüttert; Capote von Pour de Soie.

3. Hut von italienischem Stroh mit Blumenauspuß; vorn offenes Kleid von Krepp mit kurzen Ärmeln und Schnepfenleibchen über einem Unterleide von Batist mit vielen schmalen Puffen.

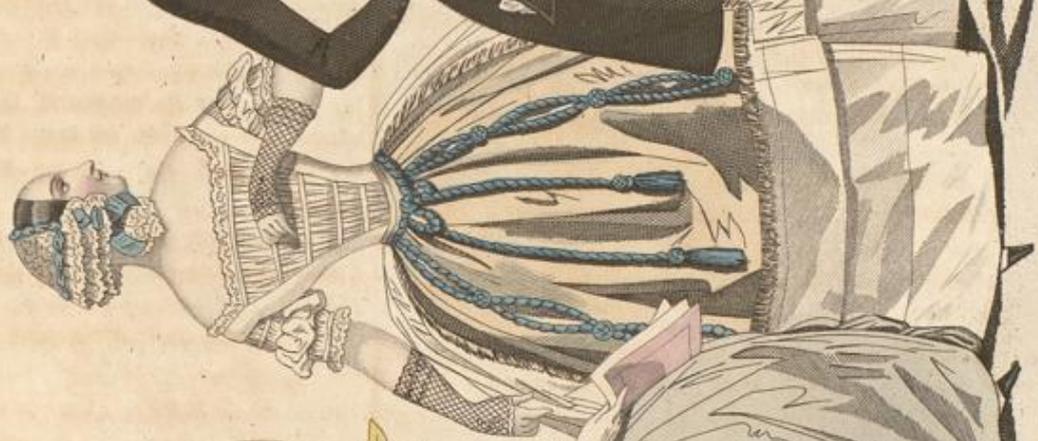
4. Kleid von Tulle vorn staffelförmig mit Spitzen besetzt, jede Befestigung von zwei Rosen gehalten; Coiffüre von Krepp mit Rosen.

5. Neuester Hausrock und neueste Regligé-Mütze für Herren,

#### Doppelkupfer N<sup>o</sup>. 35.

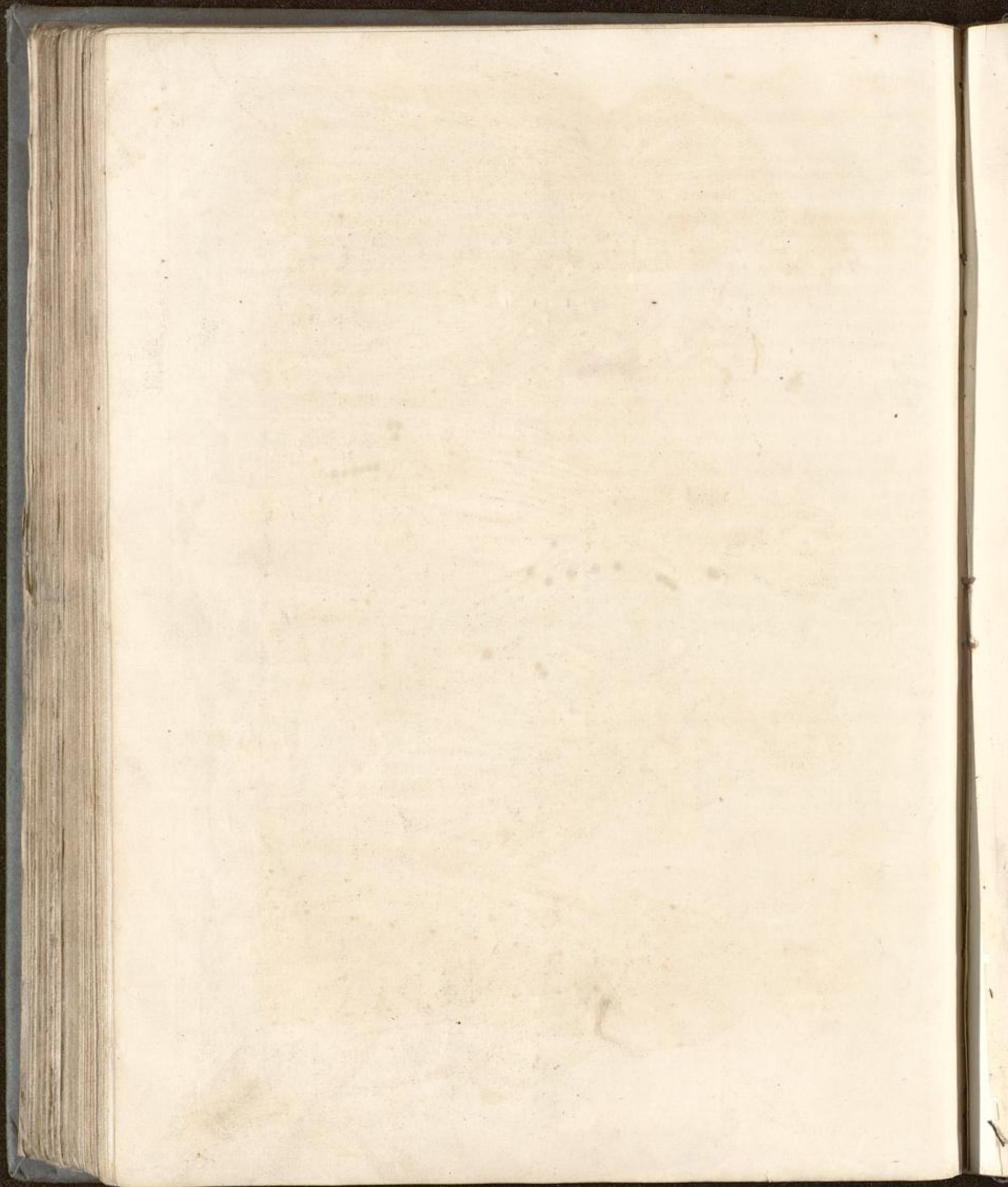
##### Die neuesten Wagen.

Auf dem vorliegenden Blatte sind abgebildet ein Tilbury und eine Chaise, beide in den neuesten und geschmackvollsten Formen.



No. 538.

Milano L. 1854.





Achter Extra-Modenblatt in Stahlstich.

